

Mitgliederzeitung

01 / 2012



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Wesermarsch e.V.
Tel. 04731 / 26919-0
www.drk-wesermarsch.de

Aus dem Inhalt:

- 50 Jahre nach der Sturmflut
- Informationsabende für unsere Fördermitglieder
- Hausnotruf

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt v.i.S.d.P.:

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wesermarsch e.V. · Hafenstr. 47a · 26954 Nordenham · Tel. 04731/26919-0

Geschäftsführer: Peter Deyle

Liebe Fördermitglieder, liebe Rot-Kreuz-Freunde

*„Was dem einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele.“ (Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888))*

Naturkatastrophen wohnt eine ganz besondere Mystik inne. Da fliegen wir zum Mond, können jederzeit grenzenlos kommunizieren und brauchen uns für gewöhnlich nicht um unser tägliches Auskommen zu sorgen und dann kommt sie - häufig auf leisen Sohlen oder auch unangekündigt aus dem Nichts - die unbeherrschbare Gewalt der Natur. Egal ob Wasser, Sturm oder Blitz, diese Macht katapultiert uns in die Zeit, als wir noch in der Höhle lebten. Immer wieder zeigen uns die Naturgewalten schmerzhaft unsere Grenzen auf. Hochgezüchtete Wohlstandstechnik verliert ihre Bedeutung, die Infrastruktur versagt, die Katastrophe nimmt ihren Lauf. Aber es bleibt der uns angeborene Wille zum Überleben und eine Charaktereigenschaft, die in guten Zeiten häufig im Verborgenen ihr Dasein führt: „Für einander da sein“.

So war's auch vor 50 Jahren, zur Zeit der Sturmflut 1962. Keine Alarmierung durch Pieper, sondern durch persönliche Ansprache. „Wir trafen uns einfach (denn jedem war bewusst, dass jetzt Hilfe von Nöten war) in unseren Bereitschaftsunterkünften, Decken wurden vorbereitet und wir warteten auf unseren Einsatz“, erzählt eine verdiente ehrenamtliche Mitarbeiterin, die die Sturmflut 1962 als junge im DRK engagierte Frau erlebt hat. „Und wie sind Sie zu Ihrem Einsatzort gekommen?“ frage ich als behüteter 62-Jahre-geborener. „Ach, da haben wir uns an die Straße gestellt. Irgendjemand ist dann mit dem Auto vorbeigekommen und hat uns mitgenommen. Wir hatten ja unsere DRK-Tracht an (die von den Ehrenamtlichen selbst finanziert wurde (Anm. des Autors)), da hat jeder geholfen. So sind wir auch wieder zurückgekommen.“ Im Verlauf berichtet die Mitarbeiterin, wie die vielen Freiwilligen, die den Deichbruch erfolgreich verhindert haben, gepflegt und versorgt wurden - ohne Handy, ohne Shuttle-Service, aber im Vertrauen aufeinander und miteinander. Solidarität statt SMS. Nein, moderne Technik soll hier bestimmt nicht verteufelt werden. Dennoch, wenn der Strom ausfällt, wenn die Infrastruktur zusammenbricht, eines bleibt und funktioniert unabhängig von technischen Errungenschaften: Solidarität, Verantwortung für Andere, Verantwortung mit Anderen zum Schutz gemeinsamer Werte. „Hat man Ihnen denn wenigstens für Ihren Einsatz gedankt?“ frage ich, im Nachhinein betrachtet recht naiv. „Wofür denn. Wir haben doch nur getan, was selbstverständlich war; nichts Besonderes.“ Warum verliert der Mensch diese Einstellung im unbeschwerten Alltag? Heute steht die Frage nach dem persönlichen Vorteil viel zu oft im Vordergrund.

So sind wir Menschen. Sorglosigkeit verführt zum Egoismus. Aber zum Glück nicht bei jedem, wie Sie mit Ihrem freiwilligen und verlässlichen Engagement für das DRK immer wieder unter Beweis stellen. Was soll ich sagen: Danke!

Deshalb möchte ich noch an dieser Stelle auf die Informationsabende für unsere Fördermitglieder hinweisen. Ich würde mich freuen, Sie an einem dieser Abende begrüßen zu dürfen.

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz und bleiben Sie uns gewogen

Viele Grüße



Dr. Hagen Behnke
1. Vorsitzender
DRK KV Wesermarsch



**Gute Ideen
begeistern
immer,
auch wenn
es sie schon
lange gibt.**

*Aus Liebe
zum Menschen.*



Einen spannenden Nachmittag erlebten Ulrich Schlüter von der Nordwestzeitung, Dr. Hagen Behnke, 1. Vorsitzender vom DRK Wesermarsch und Peter Deyle, DRK – Kreisgeschäftsführer.

Auf Grund der NWZ -Artikelreihe „50 Jahre nach der Sturmflut“ haben die drei Herren die DRK-Zeitzeugin Renate Stoll zu den damaligen Ereignissen interviewt.

Als Renate Stoll gegen Mitternacht über den Deich beim Union-Pier blickte, war die Weser schon sehr hoch aufgelaufen. Das Bootshaus des Nordenhamer Ruderclubs habe nur noch so eben aus den Fluten geragt. „Und das Wasser lief schon über den Deich in die Müllerstraße“, erinnert sich die Schwesternhelferin des Deutschen Roten Kreuzes

an die Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962, als die schwere Sturmflut über die Wesermarsch hineinbrach. Renate Stoll, 1934 in Breslau geboren, wohnte damals in einem Haus an der Bahnhofstraße in der Nähe des Hotels zur Post. Sie ging geschwind nach Hause und wurde wenig später von einer DRK-Helferin aufgesucht, die an die Tür klopfte. „Telefon hatten wir damals ja noch nicht. Es war eine stille Alarmierung“, sagt die 77-Jährige. Die ehrenamtlichen Helfer trafen sich dann alle in den Räumen der Geschäftsstelle an der Hafenstraße. Sie warteten jedoch vergeblich bis etwa gegen 4 Uhr auf ihren Einsatzbefehl. Und auch am nächsten Tag gab es für sie keine Alarmierung. „Als es hieß, Rodenkirchen muss evakuiert werden, haben wir Decken und Material gepackt“, erzählt Renate Stoll. Zu einem Einsatz sei es aber immer noch nicht gekommen. Die DRK-Schwesternhelferin arbeitete beim Finanzamt in Nordenham. Am Montagmorgen nahm sie sich eine Woche frei und fand sich schon kurze Zeit später in der Stollhammer Berufsschule wieder. Dort war die Nachschubbasis für die vielen Helfer eingerichtet worden, die an den Deichen arbeiteten, um die schweren Schäden nach der Sturmflut zu beheben. 150 hungrige Arbeitskräfte, wenig später waren es doppelt so viele, mussten versorgt werden. Renate Stoll hatte 1959 an einem Feldküchen-Kochkursus in Bad Zwischenahn teilgenommen. Doch sie wurde nicht nur in der Küche eingesetzt. „Ich war mittags immer unterwegs, um das Essen auszuteilen“, erzählt sie. Einmal sei sie sogar in einer Lore zu den Männern am Deich geschoben worden, um ihnen eine warme Mahlzeit und heißen Tee mit einem Schuss Rum zu bringen. Auf der Straße nach Beckmannsfeld wurde Renate Stoll mit ihrer Essensration einmal aufgehalten. „Wir haben auch Hunger“, sagten die dort arbeitenden Männer zu ihr, an denen sie sonst immer vorbeigefahren war. Sie fing einen anderen Hilfstrupp ab und organisierte 20 mal „Schanzzeug“, also Essbesteck und Teller, das sie den Männern leihweise überließ und abends wieder abholte. Morgens um 8 Uhr stand Renate Stoll in ihrer Schwesterntracht an der Straße und wurde von vorbeifahrenden Helfern mitgenommen nach Stollhamm. „Die Kameradschaft war riesengroß“, merkt sie an. Und es habe Spaß gemacht zu helfen, weil die Leute so dankbar gewesen seien.

Die Zahl der zu verpflegenden Katastrophenhelfer war zum Schluss auf etwa 1000 angestiegen. Die Lehrkräfte und Schülerinnen der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsabteilung in Stollhamm und die DRK-Schwesternhelferinnen hatten also alle Hände voll zu tun. Das war nur zu schaffen, weil auch in Burhave ein Küchenbetrieb eingerichtet worden war.

Auf die Frage des DRK Kreisgeschäftsführers Peter Deyle und des Vorsitzenden Dr. Hagen Behnke, die beide im Jahr der Katastrophe 1962 geboren wurden, ob den Helfern denn offiziell gedankt worden sei, antwortete Renate Stoll bescheiden: „Ein Dankeschön? Das war für uns selbstverständlich, den Menschen zu helfen.“

Bild u. Text : Nordwestzeitung Ulrich Schlüter / THW OV Nordenham



Vorteile.

Notfallvorsorge sichert Unabhängigkeit...

...und Lebensqualität. Die Sicherheit des Hausnotrufs eröffnet Perspektiven: mehr Lebensqualität, auch mehr Selbstsicherheit und Gelassenheit. Für einen unbeschwerten Alltag. Für Hobbys. Für ruhige Stunden. Und nicht zuletzt für ein beruhigendes „Macht Euch keine Sorgen“ an die Familie, Freundinnen und Freunde. Auch ihnen nimmt der Hausnotruf eine Belastung – und gibt das sichere Gefühl, im Notfall die Verantwortung in den richtigen Händen zu wissen.

Die Vorteile des Hausnotrufs auf einen Blick:

- Sicherheit zu Hause, in jeder Situation.
- Selbstständigkeit.
- Schnelle Hilfe rund um die Uhr.
- Ein vertrauter Ansprechpartner.
- Einfache und sichere Handhabung.
- Einfache Installation.

Technik.

Sie benötigen lediglich die sogenannte Basisstation zusätzlich zu Ihrem Telefon, diese ist nicht viel größer als das Telefon selbst. Die Teilnehmerstation wird durch den handlichen Notrufsender ergänzt, der so klein ist, dass Sie ihn bequem am Handgelenk oder wie eine Kette um den Hals tragen können.



Das Aussehen von Basisstation und Handsender kann bei gleichem Leistungsumfang je nach Hersteller variieren.

Technische Voraussetzungen.

Sie benötigen lediglich einen normalen Telefonanschluss und eine freie Steckdose für die Stromversorgung des Gerätes.

Ein paar Minuten Installationsaufwand durch unsere versierten technischen Mitarbeiter - und schon ist der Hausnotruf bei Ihnen einsatzbereit.

So funktioniert's.

Der DRK-Hausnotruf, kurz beschrieben.



1. Sie sind in einer Notlage, in der Sie sich nicht selbst helfen können.
2. Sie lösen mit Ihrem Handsender den Notruf aus.
3. Ihre DRK-Hausnotrufzentrale meldet sich und spricht mit Ihnen über Ihre Notlage. Dabei können Sie innerhalb Ihrer Wohnung über die Freisprechanlage einfach in den Raum sprechen.
4. Je nach Erfordernis und nach Ihren Wünschen werden sofort informiert:
 - eine Person Ihrer Wahl, z.B. Angehörige, Freunde, Nachbarn;
 - Ihr Hausarzt,
 - Pflegedienst,
 - der Rettungsdienst.

Die von Ihnen ausgewählten Namen und Telefonnummern haben Sie uns zuvor angegeben. Natürlich bleibt die Hausnotrufzentrale solange mit Ihnen in Kontakt, bis Hilfe eingetroffen ist. Ihr Schlüssel kann auch bei einer mit uns kooperierenden Sozialstation hinterlegt werden.

Die Sozialstationen im Landkreis, die mit uns kooperieren:

Nordenham:

Thalke Suhren Tel. 04731 / 923170

Brake:

Diakonie Sozialstation: Tel. 04401 / 930888

Helfende Hände: Tel. 04401 / 980055

Ovelgönne:

Gemeindegewesternstation: Tel. 04401 / 8715

Jade:

Sozialstation Jade: Tel. 04454 / 96887-17

Elsfleth:

Helfende Hände: Tel. 04401 / 980055

0180 365 0180

Eine für alles. Die zentrale Infonummer
9 Cent/Min. aus dem Festnetz

Was wir Ihnen bieten können

- Sinnvolle ehrenamtliche Aufgaben in vielen Tätigkeitsfeldern, die Ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechen
- Nette Gemeinschaften mit persönlichen Ansprachen

Was wir von Ihnen wissen möchten

- Sind Sie musikalisch?
- Sind Sie sportlich veranlagt?
- Sind Sie begeisterter Leser?
- Sind Sie sehr alleine?
- Sind Sie medizinisch interessiert?
- Sind Sie technisch versiert?
- Sind Sie zeitlich gebunden?
- Sind Sie an Jugendlichen interessiert?

Was wir z.B. suchen

Pressesprecher und Pressefotograf | Ausbilder für den Bereich Erste Hilfe | Sanitätshelfer, Rettungshelfer, Katastrophenschutz- helfer | Hobbyköche | EDV – Freaks | Sportgruppenleiter und - teilnehmer, z.B. Radfahren und Gymnastik | Sing- und Tanzgruppenleiter und -teilnehmer | Jugendbetreuer | Seniorenbetreuer | Reisebegleiter | Projekt- mitarbeiter

Wenn Sie an einer ehrenamtlichen Mitarbeit interessiert sind, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:

Tel. 04731/269190 oder kreisverband@drk-wesermarsch.de



Es ist leichter, andere zu begeistern, wenn man selbst begeistert ist.

Aus Liebe zum Menschen.

Informationsabende für unsere Fördermitglieder

Wir möchten Sie einladen und freuen uns auf Sie !

Unser Geschäftsführer, Herr Deyle gibt Ihnen einen Überblick über das DRK und steht Ihnen Rede und Antwort zu allen Fragen rund um das DRK.

Termine:

- 10.10.2012 19:00 Uhr** DRK Gebäude Nordenham, Hafenstr. 47 a
- 11.10.2012 19:00 Uhr** DRK-Gebäude Brake, Rönnelstr.12
- 17.10.2012 19:00 Uhr** DRK-Gebäude Lemwerder Schlesische Str.

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter Tel. 04731-269190

Informationen zur Mutter-Kind-Kur

Wie läuft das Antragsverfahren bei Mütter / Mutter-Kind-Kuren ab?

In sechs Schritten den Kurantrag richtig stellen:

1. Kostenlose Beratung: Am Anfang steht ein Beratungsgespräch in einer der 1.400 Beratungsstellen im MGW-Verbund.
2. Attest: Dort erhält man dann das Attestformular für die Kurmaßnahme.
3. Besuch bei Ärztin oder Arzt: Nun geht es zum Arzt, der die nötigen medizinischen Voraussetzungen für die Mutter - und gegebenenfalls auch für ihre Kinder - feststellt und detailliert attestiert.
4. Mit der Beraterin den Antrag vorbereiten: Zurück in der Beratungsstelle werden wichtige Details geklärt- hier wird nun über die Frage beraten, ob die Mutter allein oder gemeinsam mit dem Kind in die Maßnahme fährt. Die Beraterin kann auch prüfen, ob bei finanziellen Schwierigkeiten mit Spendengeld des MGW geholfen werden kann.
5. Die geeignete Klinik finden: Die Beratungsstelle im MGW hilft auch bei der Klinikwahl und bei der Ausübung des Wunsch- und Wahlrechtes.
6. Antrag zur Krankenkasse: Der Kurantrag geht an die Krankenkasse. Diese entscheidet über die Bewilligung. Falls die Kasse den Antrag ablehnt, unterstützt die Beratungsstelle auch beim Widerspruch. Auch nach der Kurmaßnahme geht die besondere Begleitung der Mütter im MGW weiter. Nachsorgeangebote - meist in den Beratungsstellen - können den Kurerfolg sichern helfen. Im Müttergenesungswerk arbeiten die Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände zusammen mit 82 anerkannten Mütter- und Mutter-Kind-Kliniken. Weitere Informationen und die Beratungsstelle in Wohnortnähe über die Beratungsstellensuche auf www.muettergenesungswerk.de.

Ihr Ansprechpartner in unserer Kurberatungsstelle: **Mandy Maertens**

Di. 09:00 Uhr - 11:00 Uhr | Tel. 04731/26919-15 | mandy.maertens@drk-wesermarsch.de



DRK-Kreisverband in Nordenham war Gastgeber für die Wirtschaftsförderung in der Wesermarsch

Mit dem Ende der Sommerpause startete die Veranstaltungsreihe „Erfolgreich am Markt“ von der Wirtschaftsförderung in die zweite Jahreshälfte. Rund 100 Gäste informierten sich am 23. August 2011 in den Räumen des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Wesermarsch e.V., über „Kundenmacht Internet!“, ein Thema, das für Unternehmen eine permanente Herausforderung darstellt.

Marketing- und Medienberater Gundolf Renze schöpfte aus seinem weiten Erfahrungsschatz. Arno de Wyl, Rechtsanwalt aus Brake, ergänzte das Thema mit Verweis auf die rechtlichen Aspekte im Netz.

Kay Lutz Pakula von der Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH bedankte sich bei den Referenten und dem Gastgeber Peter Deyle für den gelungenen Abend. Deyle, Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Wesermarsch e.V., lud die Gäste zu einem Imbiss ein. Das Technische Hilfswerk in direkter Nachbarschaft ermöglichte zudem eine Besichtigung des umfänglichen Fuhrparks.



Amoklauf von Winnenden: Mahnmal am Gymnasium Brake

Am 17.03.2012 jährte sich der Amoklauf von Winnenden zum dritten Mal. Ein 17-Jähriger stürmte damals die Albertville Realschule und tötete 15 Menschen, bevor er sich selbst richtete. Am Gymnasium Brake haben sich Schüler zusammengefunden, um ein Mahnmal zu errichten, das an diesen grausamen Tag erinnern soll.

Das Denkmal, welches die Schüler des Gymnasiums Brake gegen die Gewalt errichtet haben, ist eine



Reisebus kollidiert mit Auto

Am 30.08.2011 gab es für die DRK-Bereitschaft Oldenbrok Großalarm. Im Rahmen einer Übung der Kreisfeuerwehrebereitschaft wurden die DRK-Helfer nach Altendorf gerufen. Aus einem verunfallten Reisebus und einem PKW wurden die Verletzten gemeinsam mit den Feuerwehrkameraden von den DRK-Helfern fachgerecht versorgt.



Faust, die von vielen kleinen Figuren am Ausbrechen gehindert wird. Vertreter von allen vier Schulen in Deutschland, an denen es Amokläufe gegeben hat, sind zur Einweihung nach Brake gekommen.

Die Jugendrotkreuzgruppen des Landkreises Wesermarsch haben mit insgesamt 40 Jugendlichen anlässlich der Einweihung des Mahnmales eine Mahnwache abgehalten, und damit die Veranstaltung tatkräftig unterstützt.

Diese Mahnwache wird zukünftig an jedem Jahrestag von Winnenden vom JRK abgehalten, um die Aktion nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Innenminister Schönemann trifft sich mit DRK und THW in Nordenham

Die Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht und die damit einhergehende Streichung der Stellen für Zivil- und Ersatzdienstleistende reißt ein großes Loch in die Personaldecke der zumeist ehrenamtlich geführten Hilfsorganisationen.

„Durch den Bundesfreiwilligendienst kann das nicht kompensiert werden“, betonte Peter Deyle, Kreisgeschäftsführer des DRK Wesermarsch am 05. September 2011 bei einem Treffen mit Innenminister Schönemann in Nordenham.



Babysitterausbildung in Berne

Am 04.07.2011 beendeten fünf Schülerinnen des Schulzentrum Berne ihre Ausbildung zum Babysitter, durchgeführt vom DRK Wesermarsch unter der Leitung von Angela Chevrollier. Der Kurs startete Anfang des zweiten Schulhalbjahres 2011 und beinhaltete u. a. Themen wie Säuglingspflege und Wickelmethoden, Ernährung und Gesundheit,

Der praktische Kursinhalt – wie Füttern – wurde begeistert umgesetzt, aber auch die „drögeren“ Themen – wie Kinderkrankheiten – weckten das Interesse der Mädchen. Ein besonderes Abschluss-Highlight war das „Üben“ an dem neugeborenem Sohn von Herrn Deja, Sozialpädagoge an der Schule.

Für die Vermittlung dieser kompetenten Babysitterinnen ist das Familien- und Kinderservicebüro Berne zuständig.

Dr. Peter Maurer, Staatssekretär im schweizerischen Außenministerium, ist zum neuen Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) gewählt worden.

Er tritt sein Amt am 1. Juli 2012 an und löst Jakob Kellenberger ab, der das Amt seit dem 1. Januar 2000 inne hat.



Dr. Maurer wurde von der Versammlung des IKRK auf zunächst vier Jahre gewählt. Er ist Schweizer Staatsbürger Jahrgang 1956, stammt aus Thun und ist promovierter Historiker. Seit 1987 ist er im diplomatischen Dienst der Schweiz tätig mit Einsätzen unter anderem in Pretoria und New York. Er vertrat die Schweiz 2004-2010 als ständiger Vertreter bei den VN. In 2010 wurde er zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt der Schweiz bestellt.

15 neue Sanitätshelfer ausgebildet

In Oldenbrok wurden im vergangenen November 15 neue DRK – Helfer ausgebildet.

Die Grundausbildung, die mehrere Wochenenden umfasst, befähigt die neuen Helfer und Helferinnen für den täglichen Einsatz beim Sanitätsdienst bei Veranstaltungen und im Katastrophenschutz.



Bunter Nachmittag im grauen November. 44. DRK Seniorenkonzert

Das bunte Unterhaltungsprogramm im November 2011 mit Musik und komödiantischen Einlagen begeisterte die 480 Besucher in der Friedeburg. Die Gäste waren einer Einladung des Kreisverbandes vom DRK gefolgt, der zum 44. Mal zum Seniorennachmittag eingeladen hatte.



Jedes Jahr findet diese Veranstaltung in der Wesermarsch statt und erfreut sich eines großen Zuspruchs. **Seniorenkonzert 2012: 17.11.2012**



Nordenhamer Klinikärzte setzen Zeichen beim Blutspenden

Dr. Hagen Behnke mobilisierte im Sommer 2011 die Klinikärzte zu einem gemeinsamen Blutspendetermin. Damit konnte ein schönes Zeichen gesetzt werden, wie wichtig das Blutspenden für jedermann ist.

3. Platz beim Bundeswettbewerb für die JRK – Gruppe Jaderberg

Eine reife Leistung hat die Jugendgruppe aus Jaderberg im vergangenen November hingelegt. Nach ihrer Qualifizierung als Landessieger belegte sie den 3. Platz beim Bundeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Hannover.

Nochmals Glückwunsch zu diesem herausragenden Erfolg!



Katastrophenabwehrstab Landkreis Wesermarsch

Auch im Jahr 2011 hat der Landkreis Wesermarsch mit seinem Stab mehrere Übungen zur Katastrophenvorsorge durchgeführt. Das DRK ist in diesem Stab mit einem Fachberater vertreten.

Reif für die Insel. Erste Hilfe Ausbilder auf Wangerooge

Mit einer Auftaktveranstaltung im Frühjahr 2011 auf der Insel Wangerooge begann eine mehrtägige Fortbildungsveranstaltung für unsere Erste-Hilfe Ausbilder. Das ganze Jahr über trafen sich unsere Ausbilder, um sich von einem professionellen Coach ihr Handwerkszeug für die Ausbildung für die Bevölkerung verbessern zu lassen.



Mensch des Jahres 2011

Die Frau des Jahres 2011 ist Erika Pichler (71). Sie wurde in einer Feierstunde der NWZ in Elsfleth geehrt. 50 Jahre



ist Erika Pichler aktives Mitglied im Deutschen Roten Kreuz (DRK). Sie leitet die Elsflether Bereitschaft und ist unsere Kreisbereitschaftsleiterin. **Herzlichen Glückwunsch!**

Die Kreisgeschäftsstelle



Kreisgeschäftsführer

Rettenungsdienst / Sanitätsdienst / Katastrophenschutz / Hausnotruf

Herr Deyle · Tel. 04731 / 26919-11
Email: p.deyle@drk-wesermarsch.de



Stv. Kreisgeschäftsführerin

Jugendrotkreuz / Buchhaltung / Personalwesen / Hausnotruf

Frau Karth · Tel. 04731/ 26919-12
Email: ursula.karth@drk-wesermarsch.de



Breitenausbildung (Erste Hilfe etc.)

Frau Duhm · Tel. 04731 / 26919-16
Email: ausbildung@drk-wesermarsch.de



Breitenausbildung (Erste Hilfe etc.)

Frau Hübler · Tel. 04731 / 26919-13
Email: ausbildung@drk-wesermarsch.de



Mitgliederbetreuung

Frau Neumann · Tel. 04731/ 26919-14
Email: sabine.neumann@drk-wesermarsch.de



Mutter Kind Kuren und Betreutes Reisen für Senioren

Frau Märtens · Tel. 04731/ 26919-15
Email: kreisverband@drk-wesermarsch.de

Allgemeine Seniorenarbeit

Email: kreisverband@drk-wesermarsch.de



**Geben Sie
ein wenig,
damit wir
alles geben
können.**

*Aus Liebe
zum Menschen.*

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband
Wesermarsch e.V.

Hafenstr.47a
26954 Nordenham

Montag bis Freitag:
08:00 -12:00 Uhr und
Montag bis Donnerstag
14:00 – 16:30 Uhr

Adressen der ehrenamtlichen Gruppen

DRK Bereitschaft Lemwerder:

Schlesische Str.16, 27809 Lemwerder
Tel. 0421/671409

DRK Bereitschaft u. Jugendrotkreuz Elsfleth:

Oberrege 25, 26931 Elsfleth
Tel. 04404/970409

DRK Bereitschaft u. Jugendrotkreuz Oldenbrok:

Rathausstr. 14 B, 26939 Oldenbrok
Tel. 04480/660

DRK Bereitschaft Brake:

Rönnelstr. 12, 26919 Brake
Tel. 04401/4670

DRK Bereitschaft Schwei:

Schulstr. Feuerwehrgebäude, 26936 Schwei
Tel. 04731/26919-0

Jugendrotkreuz Jaderberg:

Bahnweg 5, 26349 Jaderberg
Tel. 04454/1770

DRK Bereitschaft Nordenham:

Flagbalger Str. 3, 26954 Nordenham
Tel. 04731/22682